

KAMMERWAHL 2023

# Endgültige Zusammensetzung der Vertreterversammlung

für den Zeitraum 2023 bis 2028



## Fachrichtung Architektur (Hochbau)

### Wahlbezirk 1

Dipl.-Ing. Stefan W. Klima  
Dipl.-Ing. (FH) Pia Wienrich

### Wahlbezirk 2

Dipl.-Ing. Elke Bergt  
Dipl.-Ing. Matthias P. Gliemann  
Dipl.-Ing. Jana Grüling

### Wahlbezirk 3

Dipl.-Ing. Ines M. Jauck  
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Jörg Kind

### Wahlbezirk 4

Dipl.-Ing. (FH) Matthias Funken  
Dipl.-Ing. (FH) Cornelia Härtel  
M. Sc. Matthias Malicki  
Dipl.-Ing. (FH) Michael Rommel  
M. A. Sarah Wanda Schmidt  
Dipl.-Ing. (FH) Dana Stiborski  
Dipl.-Ing. Anne Walther  
Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Weingart

### Wahlbezirk 5

Dipl.-Ing. (FH) Manuel Aust  
Dipl.-Ing. Jörg Baum  
Dipl.-Ing. Jochen-Torsten Brecht  
M. A. Jonas Kern  
Dipl.-Ing. Lars Lämmerhirt  
Dipl.-Ing. Julia Missner-Lämmerhirt  
Dipl.-Ing. Andreas Mohring  
Dr.-Ing. Luise Nerlich  
Dipl.-Ing. Thomas Wittenberg

### Wahlbezirk 6/7

Dipl.-Ing. Hagen Höllering  
M. A. Erik Hupke  
Dipl.-Ing. (FH) Nico Kehrer  
Dipl.-Ing. Sven Scharfenberg

### Wahlbezirk 8

Dipl.-Ing. (FH) Gisbert Bachrodt  
Dipl.-Ing. Katja Huhle  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Philipp

### Wahlbezirk 9

M. A. Christin Maria Groh  
Dipl.-Ing. Uta Jahn  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Laubert

## Fachrichtung Innenarchitektur

### Wahlbezirk 11

Dipl.-Ing. (FH) Frieder Kreß

## Fachrichtung Landschaftsarchitektur

### Wahlbezirk 12

Dipl.-Ing. Stefan Dittrich  
M. Eng. Josephine Facius  
Dipl.-Ing. Heike Roos

## Fachrichtung Stadtplanung

### Wahlbezirk 13

Dipl.-Ing. Katya Seydel  
Dr.-Ing. Christine Walther

### Hinweis zu Wahlbezirk 8 – Architektur (Hochbau):

Dipl.-Ing. Kristin Tettenborn hat die Wahl als Vertreterin nicht angenommen. Es gibt keine Nachrücker gemäß § 42 Abs. 1 Wahlordnung der Architektenkammer Thüringen.

### Hinweis zu Wahlbezirk 10 – Architektur (Hochbau):

Da keine Wahlvorschläge eingereicht worden waren, konnten keine Vertreter gewählt werden.



Die Vertreterinnen und Vertreter der Legislatur 2018 bis 2023 trafen sich letztmals am 12. Mai 2023 in Erfurt. Im Anschluss an die Sitzung entstand dieses Foto auf dem Theaterplatz.  
Allen Ehrenamtlichen sei nochmals herzlich für den Einsatz in der auslaufenden Legislatur gedankt.

Bild: Björn Rademacher

## Wahl des Vorstands

Die neue Vertreterversammlung hat in ihrer konstituierenden Sitzung am 16. Juni 2023 das Präsidium und den Vorstand der Architektenkammer Thüringen neu gewählt. Das Ergebnis stand zum Redaktionsschluss dieser DAB-Ausgabe noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich über die Website der Architektenkammer Thüringen.

### Themenseite zur Kammerwahl:

[www.architekten-thueringen.de/mitglieder/wahl/](http://www.architekten-thueringen.de/mitglieder/wahl/)

# Jede Region hat gute Architektur verdient

Im Porträt: Architektin Frauke Kliemannel



Frauke Kliemannel, 37, ist Architektin und Netzwerkerin im Südharz. Zusammen mit Steven Hahnemann leitet Sie das Büro HK ARCHITEKTEN in Nordhausen.

## DAB: Was hätte Sie nach dem Studium aus Thüringen weggelockt?

Die Frage sollte lauten: „Was hat mich zurückgelockt?“ Denn zunächst habe ich Thüringen nach der Schule verlassen, um in Darmstadt und München Architektur zu studieren. Der Gedanke, mit meinem Mann wieder auf das Land in unsere gemeinsame Heimat zu ziehen, reifte nach etlichen Jahren Leben und Arbeiten in Großstädten. Gegen den Trend sahen wir es als Herausforderung und persönliches Experiment an, dem ländlichen Raum eine Chance zu geben. Mit viel Engagement und Einsatz für flexible Arbeitsmodelle verwirklichten wir unseren Traum, Arbeit und Privates auf dem Land in Einklang zu bringen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass nicht alle Menschen in Großstädten leben können und das Land ebenso lebenswert sein kann.

## Welche Möglichkeiten eines Berufseinstieges hatten Sie, wann und warum haben Sie sich für Thüringen entschieden?

Nach dem Studium habe ich die Chance genutzt, als angestellte Architektin in einem renommierten Architektur- und Innenarchitekturbüro in Stuttgart zu arbeiten. Der Wunsch nach einem Eigenheim war dort mit immensen Kosten verbunden. Kinder in der Großstadt und in weiter Ferne der Großeltern aufzuziehen, entsprach ebenfalls nicht meinen Vorstellungen. Davon angetrieben, brach ich die Zelte ab und habe in der Region Göttingen in einem etablierten Architekturbüro angefangen

zu arbeiten und dort meinen heutigen Büropartner Steven Hahnemann kennengelernt.

Der Wunsch nach eigener Selbstständigkeit wuchs mit dem Projekt Haus K in Ellrich – ein Refugium inmitten von reichlich vorhandener Natur für meinen Mann und unsere beiden Kinder. Die Herausforderung und das Ziel, den vorgefertigten Holzbau in der Region zu etablieren und somit einen Beitrag zum ressourceneffizienten nachhaltigen Bauen im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu leisten, bewegte mich schlussendlich zur Selbstständigkeit. Es folgten diverse Wohnhausprojekte in Holzbauweise für junge Familien und Rückkehrer, wie zum Beispiel Haus R in Weimar und Haus B in Westerengel.

Zusätzlich bin ich an der TU Braunschweig als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Dadurch behalte ich den Anschluss an aktuelle Entwicklungen und leiste einen Beitrag zur interdisziplinären Forschung in der Architekturlandschaft.

## Erzählen Sie uns von Ihrem Berufseinstieg: Wie ist der Übergang Hochschule zu Beruf gelungen, was waren die ersten Projekte?

Der Übergang fiel mir leicht. Während des Studiums arbeitete ich immer parallel in Architekturbüros. Ich brauchte den Praxisbezug. Schon in dieser Zeit setzte ich erste kleinere Projekte eigenständig um. So war der Übergang von Hochschule zu Berufseinstieg nicht so hart. Eine Herausforderung war aber die Größe und Tragweite der Projekte nach dem Studium, da-

runter ein Kongresszentrum und große Einkaufszentren.

## Muss man in Thüringen aufgewachsen sein, um sich hier wohlfühlen?

Nein! Aber um sich an einem Ort, egal wo auf der Welt, wohlfühlen, ist immer eigenes Empfinden gefragt. Jeder Ort der Welt sollte ein Wohlfühlort sein.

## Welche Rolle spielen Netzwerke aus Ihren Studienzeiten?

Ich bin noch mit vielen meiner ehemaligen Kommilitonen und Kollegen befreundet. Sie besuchen mich gern auf dem Land, einige sind selbst in den ländlichen Raum zurückgekehrt. Fast alle sind noch als Architekten oder Innenarchitekten tätig. Zusammen haben wir schon viele spannende Diskussionsabende bezüglich des Lebens in der Großstadt und auf dem Land durchlebt.

## Was vermissen Sie hier in Thüringen?

Wenn es nichts zum Vermissen gäbe, würde Stillstand eintreten. Von daher fallen mir eine Menge Verbesserungen ein und es ist mir zu einer Herzensangelegenheit geworden, das Leben im ländlichen Raum mit Impulsen und Initiativen zu beleben. Ich begleite die Netzkirche Ellrich im Transformationsprozess zum neuen Typus Kirche. Es soll ein kultureller Begegnungs- und Veranstaltungsort über die Grenzen der Gemeinde hinaus entstehen. Ein unglaublich spannender Prozess.

### Welches Potenzial hat Thüringen für Sie als Planende?

Die Südharzregion in der Mitte von Deutschland bietet große Chancen – eine gute Verkehrsverbindung inklusive Bahnanbindung relativiert Entfernungen. Ich verstehe die Region als eine Art Metropolregion im größeren Kontext – umgeben von etlichen Großstädten, die in circa einer Stunde erreichbar sind. Großartig!

Auch das Netzwerk mit Handwerkern ist eng, sicher auch ein Resultat des knappen Angebots. Die intensive Arbeit mit regionalen Firmen und das gewonnene Vertrauen zueinander sieht man in den Projektergebnissen. Ich verstehe den Bauprozess als Resultat einer gut funktionierenden Mannschaft aus Fachplaner\*innen, Handwerker\*innen und der Architektin als „Kapitänin“.

### Wie fühlen Sie sich als junge Familie in Thüringen aufgehoben?

Wir fühlen uns als Familie unglaublich wohl. Die Wahl des Ortes fiel bewusst auf unsere Südharzer Heimatstadt Ellrich, die trotz ihrer geringen Größe alle wichtigen öffentlichen Einrichtungen bietet und eine starke Bindung zu unserer Familie mit sich bringt. Mit den Eltern in einem gemeinsamen Ort zu leben, erleichtert es ungemein, Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

### Was macht das Arbeiten hier besonders?

Es ist sehr bereichernd von der Expertise regionaler Firmen zu lernen. Mit ihnen setze ich „neue“ Techniken und Innovationen, wie den vorgefertigten Holzbau, um und versuche diese Bauweisen in der regionalen Baukultur zu verankern. Leider muss ich oft Überzeugungsarbeit für den Holzbau leisten, da er immer noch mit vielen Vorurteilen behaftet ist.

### Woran arbeiten Sie zurzeit?

Zusammen mit meinem Büopartner arbeite ich an Projekten im Bereich Wohnungsbau und Schulbausanierung sowie an Innenarchitekturprojekten. Die kürzlich fertiggestellte umfangreiche Sanierung des Hauses B in Westerengel mit vielen innenarchitektonischen Highlights wird am Tag der Architektur 2023 teilnehmen, passend zum diesjährigen Motto „Architektur verwandelt“.

Für die Netzwerkkirche in Ellrich haben wir eine flexible und modulare Möbellandschaft entworfen und im partizipativen Prozess mit Bürger\*innen weiterentwickelt. Dazu haben wir ein leerstehendes Ladengeschäft in der Ellricher Innenstadt wiederbelebt und das Schaufenster als Werbeträger für Informationen und Bekanntmachungen der Veranstaltungsreihe genutzt – ein „Pop-up-Werkraum“ für die Netzwerkkirche! Nun gilt es, die Kirche im Transformationsprozess hin zu einem offenen Veranstaltungs- und Begegnungsort zu begleiten.

### Welche Rolle spielt die Baukultur in Ihrer Region, gibt es regionaltypische Aspekte? Und welchen Stellenwert hat die regionale Baukultur für Sie persönlich?

„Jede Region hat gute Architektur verdient“ – mit diesem Credo bin ich zurückgekehrt. Als interdisziplinäres Büro für Architektur, Innenarchitektur und Design habe ich mir zusammen mit meinem Partner als Ziel gesetzt, eine Architektur zu schaffen, die dauerhaft das Leben der Menschen bereichert, sinnvolle Innovationen bietet und über die reine Funktionserfüllung hinaus einen kulturellen Mehrwert in der Region liefert. Wir streben stets nach zeitgemäßen architektonischen Lösungsansätzen und ganzheitlichen neuartigen Konzepten. Hierbei ist unser höchster Anspruch, nachhaltig, ökologisch und energetisch bewusst zu bauen. Denn in diesen Punkten sehen wir einen großen Handlungsbedarf in der regionalen Baukultur.

Mit der DAB-Reihe „Wir für hier“ versammeln wir Stimmen von Mitgliedern aller vier Fachrichtungen, die sich nach dem Studium dazu entschieden haben, ihren Beruf in Thüringen auszuüben – als Gebliebene, Zugewogene oder Zurückgekehrte.

Sie möchten sich ebenfalls mit einem Porträt über Ihr Wirken in Thüringen beteiligen? Schreiben Sie gerne an: [radermacher@architekten-thueringen.de](mailto:radermacher@architekten-thueringen.de)

### Wie sind Sie zur Architektenkammer gekommen und was wünschen Sie sich von Ihrer Kammer?

Direkt nach meinem Diplom wurde mir als Berufseinsteigerin empfohlen, in die Kammer mit Kopplung an das Versorgungswerk einzutreten. Als Interessenverband und Sprachrohr für Architektinnen und Architekten leistet die Kammer einen wichtigen Beitrag für den Berufsstand. Für Existenzgründer sollte sie noch mehr Beratungsangebote anbieten und diese zum Start in die Selbstständigkeit beim Netzwerken unterstützen.

### Welche Stärken sollten die hier agierenden Planenden für den Berufsstand einbringen und welche Themenfelder sind derzeit von herausragender Bedeutung?

Ich habe leider die Erfahrungen machen müssen, dass es schwer ist, als Newcomer-Büro an offenen Wettbewerben in Thüringen teilzunehmen, aufgrund der enorm hohen Anforderungen und damit verbundenen Referenznachweisen. Eine Chancengleichheit unter Berücksichtigung der Newcomer sollte für Wettbewerbe und öffentlichen Vergabeverfahren dringend geschaffen werden. Einerseits wird händeringend nach Architekten und Architektinnen gesucht, andererseits oftmals auf etablierte Büros zurückgegriffen und jungen Büros werden nur wenige Chancen gegeben.

### Zeigen Sie uns Ihren Lieblingsort in Thüringen – und erklären Sie ihn uns!



Haus K: Refugium für meine Familie und mich. Wir genießen die Ruhe und entfliehen dem stressigen Berufsalltag, ideal zum Energie- und Krafttanken, als Inspirationsquelle, Ideenschmiede und Ort des Freigeistes.

**Vielen Dank.**



# Zukunftsperspektiven für Altenburg, Artern, Bad Lobenstein und Roßleben-Wiehe

Rückblick auf die erste *Mayors Academy* der Stiftung Baukultur Thüringen am 1. und 2. Juni 2023



Kammerpräsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt begrüßt die Teilnehmenden der ersten *Mayors Academy* am 1. Juni 2023 im Erfurter Augustinerkloster.

Text: Reinhold Zemke

„Jenseits des Alltagsgeschäfts über anstehende Aufgaben ins Gespräch kommen und gemeinsam einen Schritt in Richtung möglicher Lösungen zu machen“ sei das Kernanliegen dieser intensiven Veranstaltung gewesen, resümierte Prof. Dr.-Ing. Barbara Schönig, Staatssekretärin im TMIL, am Ende des zweiten Tages.

Dass dies gelungen ist, bestätigten dann auch sowohl die eingeladenen Gemeinden Altenburg, Artern, Bad Lobenstein und Roßleben-Wiehe als auch die eigens zu den Themen Architektur, Freiraumentwicklung, Energieversorgung und Soziales geladenen Expertinnen und Experten.

Nach zwanzig Jahren Stadtumbau sollte der Diskurs den Umbau, Rückbau und die Weiterentwicklung der großen und kleinen Plattenbauquartiere wieder stärker in den Fokus rücken, fasste Gertrudis Peters (AK Hessen) zusammen, die als Vize-Präsidentin der Stiftung Baukultur Thüringen eine wichtige Initiative für die Veranstaltung ergriffen hatte.

Welche Anforderungen werden an die Weiterentwicklung des Bestandes gestellt? Wie können zukünftige Nutzungsprofile aussehen? Wie sind die Standorte mit der Kernstadt oder mit der sie umgebenden Siedlungsstruktur verknüpft? Wie kann ein gesamtstädtischer Zusammenhang nicht nur baulich-räumlich, sondern auch identitätsstiftend gelingen?



Bild: K. Müller (TMIL)



Bild: quaaas-stadtplaner

Bild oben: Staatssekretärin Prof. Dr. Barbara Schönig  
Bild unten: Thementisch „Architektur: Umbau von Bestandsgebäuden“ im Rahmen der Workshops

Die Stiftung Baukultur Thüringen ging diesen und weiteren Fragen in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft in der zweitägigen Zukunftswerkstatt, der *Mayors Academy*, nach und entwarf für konkrete Standorte Zukunftsperspektiven.

Prof. Dr.-Ing. Reinhold Zemke ist Dekan der Fakultät Architektur und Stadtplanung an der Fachhochschule Erfurt und war als Vorstandsmitglied der Architektenkammer Thüringen maßgeblich an der Konzeption der *Mayors Academy* beteiligt. Die Vorbereitung und Durchführung lag in den Händen des Büros quaaas-stadtplaner aus Weimar.

**Dokumentation zur Veranstaltung:**  
www.baukultur-thueringen.de

# Entwürfe für die Thüringer Wollgarnspinnerei

## Rückblick auf den Tag der Städtebauförderung 2023 in Bad Langensalza

Text: Stephanie Kaindl

Am 13. Mai 2023 feierten bundesweit über 500 Städte und Gemeinden den Tag der Städtebauförderung. Die Stadt Bad Langensalza kann eine lange Erfolgsgeschichte der Stadtentwicklung mit Hilfe von Städtebaufördermitteln vorweisen, vor allem im Bereich des Sanierungs- und Stadtumbaugebietes „Historische Altstadt“. Im neu eingeweihten *Grünzug an der Stadtmauer* präsentierten Studierende des Masterstudiengangs Architektur der Fachhochschule Erfurt nun Projektarbeiten zur ehemaligen Thüringer Wollgarnspinnerei, die im Wintersemester 2022/23 am Fachgebiet „Entwerfen und Bauen im Bestand“ unter Leitung von Professorin Stephanie Kaindl in Kooperation mit der Stadtverwaltung Bad Langensalza und der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH DSK erarbeitet wurden. Sie verwiesen damit auf ein für die Zukunft relevantes Themenfeld der Stadtplanung: Wie in vielen Klein- und Mittelstädten hält der Strukturwandel in Bad Langensalza insbesondere im Bereich der Gewerbebetriebe Einzug. Oft sind Werksschließungen auf Industriearealen mit historischem Gebäudebestand die Folge.

Das Zeitalter der Industrialisierung hat in Thüringen eine Fülle unterschiedlicher Gebäudetypologien hervorgebracht. Während sich Fabriketagen aufgrund ihrer Kompaktheit und ihrer meist geringen Raumtiefe oft sehr gut für eine Nachnutzung zum Wohnen oder Arbeiten eignen, stellen Fabrikhallen eine weit größere Herausforderung dar. Selbst wenn Nachfrage an großflächigen Gewerbeflächen besteht, ist bisher Abriss und Neubau der scheinbar einfachere Weg. In Bad Langensalza versucht man, das Thema aus einer neuen Perspektive anzugehen. Um die weitere positive wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zu fördern, soll dem neuen Bedarf an Gewerbeflächen nicht durch Ausweisung neuer Gewerbegebiete begegnet werden, sondern durch Wiederbelebung und Aufwertung der bestehenden Gewerbefläche der Thüringer Wollgarnspinnerei mit ihrer historischen Bausubstanz. Obwohl eine solche Strategie im Zeichen der Sorge um den Bestand und angesichts der Dringlichkeit der Bauwende in Zeiten des Klimawandels geboten erscheint, ist sie alles andere als selbstverständlich und könnte beispielgebend auch für andere Standorte werden.

Für die von der Altstadt fußläufig erreichbare 1803 gegründete Fabrik mit ihren denkmalgeschützten Gebäuden – weitläufige Shedhallen, mehrgeschossige Fabrik- und Verwaltungsgebäude mit ca. 15.000 Quadratmetern Geschossfläche – wurden neue Nutzungsszenarien entwickelt und architektonische Konzepte sowie Entwürfe für deren baulich-räumliche Umsetzung erarbeitet. Die Analyse der spezifischen Standortpotenziale und Bedarfe der Stadt Bad Langensalza führten zu unterschiedlichen programmatischen Vorschlägen. Vom Bildungscam-



Bild: Stephanie Kaindl

Zum Tag der Städtebauförderung 2023 präsentierten Studierende des Masterstudiengangs Architektur der Fachhochschule Erfurt ihre Projektarbeiten zur ehemaligen Thüringer Wollgarnspinnerei

pus bis zum Handwerkerhof mit unterschiedlichen Anteilen von Dienstleistungs-, Kultur- und Freizeitangeboten reicht die Bandbreite der aufgezeigten Optionen. Gemeinsam ist allen Projekten, dass sich auf dem Areal ein Ort entwickeln soll, der Bad Langensalza um ein zeitgemäßes, vielfältiges Angebot an Ausbildungs- und Arbeitsplätze bereichern soll, das besonders jüngere Menschen anspricht und das Leben in der Stadt dauerhaft attraktiv macht.

Die starke Identität des Industrieareals mit seinen charakteristischen Bestandsbauten kann dazu genauso beitragen wie die Neuinterpretation der vorgefundenen Bausubstanz durch bauliche Eingriffe, die dem Gelände eine spürbare zeitgenössische Prägung geben. Den Gebäudebestand mit minimalem Aufwand ertüchtigen, um komplementäre Raumangebote ergänzen, die Funktionalität verbessern, langfristige Flexibilität gewährleisten, Zonen der Behaglichkeit, aber auch des Experiments bereitstellen, Kreativität und Eigeninitiative fördern, Orte der Kommunikation und des Austauschs schaffen, temporäre Nutzungen durch Externe ermöglichen und Vernetzung anregen – die Ziele sind vielfältig und das Potenzial der ehemaligen Thüringer Wollgarnspinnerei enorm.

Professorin Stephanie Kaindl lehrt an der Professur für Entwerfen und Bauen im Bestand an der Fakultät Architektur und Stadtplanung der Fachhochschule Erfurt.

### Weitere Informationen:

 [www.tag-der-staedtebaufoerderung.de](http://www.tag-der-staedtebaufoerderung.de)

## Mitgliedernachrichten

### Neueintragungen

Herzlich willkommen in der  
Architektenkammer Thüringen!

#### Architektenliste Fachrichtung Architektur

Eintragung zum 12.06.2023:

- Dipl.-Ing. (FH) Christoph Bergmann, Erfurt
- M. Sc. Carolin Harre, Krölpä

#### Architektenliste Fachrichtung Landschaftsarchitektur

Eintragung zum 12.06.2023:

- M. Eng. Bianca Macholdt, Elxleben an der Gera

#### Freiwillige Mitglieder (§ 2 Abs. 3a Hauptsatzung)

Eintragung zum 12.06.2023:

- M. Sc. Eva Gashi, Nordhausen

#### Auswärtigenverzeichnis (§ 14 ThürAIKG)

Eintragungen zum 12.06.2023:

- M. A. Philipp Hesse, Kopenhagen (DK)
- Dipl.-Ing. Karoline Liedtke, Frederiksberg (DK)
- Dipl.-Ing. Caroline Nagel, Frederiksberg (DK)
- Dipl.-Ing. Rudolf Stürzlinger, Wels (A)

## StrohBallenBauTage 2023

**11.09.2023–12.09.2023, Bauhaus-Universität Weimar,  
Marienstraße 13 c, Hörsaal A**

Die Fachtagung widmet sich dem lasttragenden Strohballenbau und vertieft Fragen rund um die Themen „Genehmigung in Deutschland“, „Normung: ja/nein?“ und das Bauen mit Stroh im Allgemeinen. Im Rahmen der Veranstaltung werden ebenfalls aktuelle Arbeiten des Forschungsprojektes „LaStrohBau“ präsentiert.

Die Fachtagung ist eine Kooperation des Fachverbandes für Strohballenbau (FASBA e. V.), der Bauhaus-Universität Weimar (Fakultät Bauingenieurwesen), der Materialforschungs- und -prüfanstalt (MFPA) Weimar und der Ziegelhof · Architektur GbR. Die Architektenkammer Thüringen ist Partnerin und erkennt für die Teilnahme **16 Fortbildungsstunden** an.














Anmeldeschluss ist am 05.09.2023; der Frühbucherrabatt gilt bis 15.07.2023 (320,00 Euro statt 350,00 Euro).

#### Mehr Informationen:

 [www.mfpa.de/veranstaltungen.html](http://www.mfpa.de/veranstaltungen.html)

## Angebote der Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg

Bei Buchung einer Einzelveranstaltung bis zu 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie einen **Frühbucherrabatt von 10 Prozent** auf das reguläre Entgelt.

Termin		Thema + Referent/in	FS <sup>1</sup>	Entgelt <sup>2</sup>
03.07.23	 	Beratungsverpflichtung für Sachverständige zur Wieder- und Weiterverwendung von Bauteilen nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz!? Prof. Matthias Zöllner	4	100 €
04.07.23	 	BIM-Grundlagen-Crashkurs M. Sc. Sarah Merz	4	120 €
06.07.23	 	Erfolgsfaktor Körpersprache für die berufliche Kommunikation Architekt Dipl.-Ing. Lothar E. Keck	8	210 €
24.08.23– 25.08.23	 	Workshop: BIM praktisch anwenden M. Sc. Sarah Merz, Hana Huric	16	1190 €
29.08.23– 30.08.23	 	Das Verhandlungstraining – Erfolge sichern durch zielführende Kommunikation Bernd Sehnert	16	420 €
31.08.23– 01.09.23	 	BIM-Basiswissen für Architekten und Ingenieure Architekt Dipl.-Ing. André Pilling, M. Sc. Sarah Merz	16	930 €
25.09.23– 28.09.23	 	Lehrgang: Spezielle Koordinatorenkenntnisse nach Anhang C RAB 30 Dipl.-Ing. Ulf-J. Schappmann	32	640 €

 vor Ort in Ettersburg  online

1: Fortbildungsstunden laut Fortbildungsordnung der AKT vom 18. Mai 2018 | 2: reguläres Entgelt für Mitglieder von AKT / anderen deutschen AK oder IK / BVS / VBI-LV Thüringen sowie für Angestellte im ÖD (nur für Tagungen)


#### Ansprechpartnerin:

Dipl.-Ing. Mandy Kirchner-Schmidt,

Telefon: 03643 74284-15,

[kirchner-schmidt@bauhausakademie.de](mailto:kirchner-schmidt@bauhausakademie.de)

#### Details, Anmeldung, aktuelle Angebote, Teilnahmebedingungen:

 [www.bauhausakademie.de](http://www.bauhausakademie.de)

Programm Herbst-/  
Wintersemester:  
[bauhausakademie.de](http://bauhausakademie.de)